

Bäume sollen heiße Städte kühlen

TA 20.7.2018

Siegesmund (Grüne) will mehr Geld für Hitzeschutz in Kommunen ausgeben

VON SIMONE ROTHE

Erfurt. Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) will mit Landesgeld Projekte unterstützen, um die Sommerhitze in den Städten erträglicher zu machen. Sie könne sich eine Förderung begrünter Dächer, kleiner Wasserläufe in Seniorenwohnanlagen, von hellen Straßenbelägen oder mehr Straßenbäumen vorstellen, um die Temperaturen in den Städten für die Bewohner erträglicher zu machen, sagte Siegesmund.

Die Grünen-Politikerin kündigte an, die Förderkonditionen des Landesprogramms Klima Invest entsprechend zu erweitern. Das werde bis zum Herbst passieren, damit im kommenden Jahr Geld an kommunale

Projekte fließen könne. „Vorgehen ist außerdem, die Finanzierung des Programms Klima Invest von derzeit fünf Millionen Euro jährlich auf acht Millionen Euro im Jahr 2020 aufzustocken.“ Das habe ihr Ministerium der Landesregierung vorgeschlagen.

Siegesmund sieht die Trockenheit mit seit Wochen sommerlichen Temperaturen und ersten Hitzewerten von 30 Grad Celsius nicht als einmaliges Phänomen. „Das ist Klimawandel und nicht nur ein heißer Sommer.“ Die Folge seien mehr Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Vor allem ältere Menschen und Kinder litten unter den hohen Temperaturen.

Die Anregung zur Erweiterung des Förderprogramms auf

den Bereich Hitzeschutz sei bei vier Regionalkonferenzen gekommen. Kommunalpolitiker suchten nach Wegen, um auf den Klimawandel zu reagieren.

Niederschlagsdefizit bis zu 18 Prozent

Mit Möglichkeiten für einen besseren Hitzeschutz und dem Thema hitzeresistente Städte beschäftige sich auch ein Projekt der Fachhochschule Erfurt zusammen mit der Technischen Universität Dresden.

In der Zukunft müsste als Reaktion auf den Klimawandel anders als bisher gebaut werden. „Bei neuen Quartieren sind die Klimaveränderungen zu berücksichtigen.“

Noch in den 1990er Jahren hat das keine Rolle gespielt“, sagte Siegesmund.

Auf einen nassen Herbst folgte in Thüringen ein kaltes Winter mit sehr schnell steigenden Temperaturen im Frühjahr 2018. Nach Angaben der Landesklimaagentur in Jena war 2014 das bisher wärmste Jahr seit Beginn der flächendeckenden Temperaturmessung 1881. Das Jahr 2015 kam bei der Durchschnittstemperatur auf Rang zwei, 2016 auf Rang acht.

Laut Klimaagentur gibt es mehr heiße Tage mit Werten ab 30 Grad Celsius und eine längere Trockenperiode von April bis Juni. Im langjährigen Mittel liege das Niederschlagsdefizit im Juni in Thüringen zwischen 11 und 18 Prozent. (dpa)